

Die Schlange und der Landmann

Eine Schlange, welche ihren Verschluß im Vorhofe eines Landmannes hatte, tötete dessen kleines Kind, worüber die Eltern in tiefe Trauer gerieten. In seiner Betrübniß ergriff der Vater ein Beil und wollte die Schlange, sobald sie hervorkäme, totschiagen. Wie sie nun den Kopf ein wenig herausstreckte, wollte er schnell auf sie losfahren, allein er verfehlte sie und traf nur die Öffnung ihres Schlupfwinkels. Nachdem sich die Schlange wieder in ihr Loch

5 zurückgezogen hatte, glaubte der Landmann, sie denke nicht mehr an die Beleidigung, nahm Brot und Salz und setzte es vor die Höhle. Die Schlange aber zischte ganz fein und sprach. »Nun und nimmer kann Zutrauen und Freundschaft zwischen uns bestehen, solange ich den Stein sehe und du das Grab deines Kindes.«

Die Fabel lehrt, daß niemand Haß und Rache vergißt, solange er ein Denkmal dessen, was ihn in Betrübniß versetzte, vor Augen hat.

(143 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/aesop/fabeln/chap073.html>